

Arctic Roadmap 11.03.2010

BERLIN/WASHINGTON (Eigener Bericht) - Deutsche Marinekreise debattieren über US-Pläne zur Militarisierung der Arktis. Wie die Zeitschrift "MarineForum" in ihrer jüngsten Ausgabe berichtet, erarbeite die US Navy zur Zeit konkrete Einsatzszenarien für das Polarmeer, um daraus Rüstungsprogramme für die kommenden Jahre zu entwickeln. Auch werde überprüft, eine dauerhafte Militärpräsenz im Hohen Norden zu etablieren. Die US-Pläne haben für die Bundesrepublik nicht nur deswegen Bedeutung, weil Washington sich zumindest teilweise mit seinen Verbündeten abstimmen will. Der zuständige Referatsleiter der deutschen Kriegsmarine hat davon unabhängig bereits im letzten Jahr erklärt, es gelte festzustellen, "inwieweit bereits in Dienst befindliche Schiffe, Boote und Luftfahrzeuge" zur Beteiligung an "Operationen in Seegebieten des High North fähig sein könnten". Als günstig wird in Berlin ein EU-Beitritt Islands eingestuft, das als strategische Basis für Polarmeer-Operationen dienen könnte; die EU-Kommission befürwortet Beitrittsverhandlungen. Misstrauisch beobachten westliche Stellen die jüngsten Bemühungen Chinas, seinerseits die Öffnung der Arktis zu nutzen.

Das Eis schmilzt

Hintergrund der aktuellen Debatte ist der Klimawandel in der Arktis. Dort schmilzt die Eisdecke langfristig ab. Selbst im zu Ende gehenden Winter, der Europa ungewöhnlich kalte Temperaturen brachte, erholte sich die Eisdecke nur wenig und blieb unter ihrer Winter-Durchschnittsgröße seit Beginn der Satellitenmessungen im Jahr 1979. In den letzten drei Sommern hatte die Ausdehnung des Eises die drei niedrigsten Werte überhaupt erreicht. Das schmelzende Eis gibt den Zugriff auf vermutlich erhebliche Rohstoffvorräte frei; zudem entstehen im Polarmeer neue Schifffahrtswege für den interkontinentalen Handel. Im letzten Jahr durchfuhr erstmals ein deutsches Handelsschiff die sogenannte Nordost-Passage vor der Küste Sibiriens.[1] Ressourcen und Handelswege wecken Begehrlichkeiten und rufen zunehmende Rivalitäten zwischen den Arktis-Anrainern [2] hervor (german-foreign-policy.com berichtete [3]).

Einfluss ausweiten

Vor diesem Hintergrund stellt das Bonner Fachblatt "MarineForum" [4] die jüngsten US-Pläne zur Militarisierung der Arktis vor. Bereits im vergangenen Sommer hatte die Zeitschrift "Europäische Sicherheit" deutsche Militärs über die "National Security Presidential Directive 66" informiert, die der scheidende US-Präsident George W. Bush am 9. Januar 2009 erlassen hatte - eine seiner letzten Amtshandlungen. "Durch die zunehmende menschliche Aktivität in der Arktis sehen sich die USA gezwungen, ihre Präsenz und ihren Einfluss in der Region auszuweiten, um ihre dortigen Interessen zu wahren und um den Zugang der Seestreitkräfte in der gesamten Region zu gewährleisten", fasste das Blatt die Direktive zusammen.[5] Inzwischen liegt außerdem ein Strategiepapier der US-Marine vor ("U.S. Navy Arctic Roadmap"), das präzisere Vorschläge für die zukünftigen US-Aktivitäten im Polarmeer macht. Über diese Vorschläge informiert das "MarineForum" in seiner jüngsten Ausgabe.

Militärpräsenz

Demnach werden die Vereinigten Staaten mit Blick auf die Rohstoffe und die Seehandelsrouten des Polarmeers in den kommenden fünf Jahren zunächst die "wahrscheinlichsten Bedrohungsszenarien" erstellen. Daraus müssten dann konkrete Einsatzszenarien sowie "Einsatzanforderungen" entwickelt werden. Aus einer detaillierten "Feststellung der für die Arktis notwendigen Fähigkeiten der Navy" sollten "Empfehlungen für künftige Entwicklungs- und Beschaffungsprogramme" erarbeitet werden - präzise Aufrüstungspläne. Auch müsse man feststellen, inwieweit eine ständige Militärpräsenz im Hohen Norden und die Einrichtung neuer Militärstützpunkte an der Nordküste Alaskas nötig sei.[6] Das MarineForum weist darauf hin, dass ein eisfreies Polarmeer nicht nur der Handels-, sondern auch der Kriegsschifffahrt neue "Mobilitätsoptionen" eröffne: Die "Transitzeiten zwischen der US-Ostküste und Ostasien" verkürzten sich "wesentlich".

Operationen im Eismeer

Die US-Pläne für die Militarisierung der Arktis, über die deutsche Marinekreise diskutieren, haben nicht nur deswegen Bedeutung für Deutschland, weil Washington angekündigt hat, die Polarmeer-Anrainer und seine Verbündeten zumindest teilweise in seine Vorhaben einzubeziehen. Auch Berlin denkt mittlerweile über eventuelle Interventionsoptionen im Hohen Norden nach. Es stelle sich die Frage, "inwieweit bereits in Dienst befindliche Schiffe, Boote und Luftfahrzeuge" zur Beteiligung an "Operationen in Seegebieten des High North fähig sein könnten", erklärte der Referatsleiter für Konzeption und planerische Vorgaben im Führungsstab der deutschen Kriegsmarine bereits letztes Jahr.[7] In jedem Falle werde das Flottenkommando in Glücksburg "als Schnittstelle der nationalen und internationalen Lagebildorganisation künftig noch mehr Informationen verarbeiten müssen, um ein valides Lagebild zu generieren", äußerte der Referatsleiter mit Bezug auf das Polarmeer.

Brückenkopf zur Arktis

Als günstig für eine deutsch-europäische Einflussnahme in der Arktis gilt in Berlin ein EU-Beitritt Islands. Das Land könne wegen seiner nördlichen Lage als "strategischer Brückenkopf in den für die EU zunehmend wichtigen arktischen Raum" gelten, hieß es bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) schon im vergangenen Jahr.[8] Island spiele "eine große strategische Rolle bei allen Themen, die die Arktis betreffen", erklärte im Februar der schwedische Außenminister Carl Bildt: "Derzeit hat die EU bei diesem Spiel überhaupt keine Rolle." [9] Entsprechende Bedeutung kommt der Entscheidung der EU-Kommission von Ende Februar zu, die Aufnahme von Beitrittsgesprächen mit Island zu befürworten. Island besitze "strategische Bedeutung" in der Arktis, bestätigte auch der EU-Beitrittskommissar in der Entscheidungsbegründung.[10]

Der große Rivale

Misstrauisch beobachten westliche Stellen die jüngsten Bemühungen Chinas, seinerseits die Öffnung des Polarmeers zu nutzen. "China erkennt langsam, aber stetig die kommerziellen und strategischen Chancen einer eisfreien Arktis", erklärt die Autorin einer letzte Woche publizierten Studie des Stockholmer Forschungsinstituts SIPRI, die sich mit der chinesischen Arktis-Strategie befasst.[11] Wie es in der Studie heißt, will Beijing zwar von den Rohstoffen des Hohen Nordens und von den dortigen Seewegen profitieren, beschränkt sich aber auf Forschung und Kooperation mit den Anrainerstaaten. Von militärischen Vorhaben ist nicht die Rede.[12] SIPRI zufolge könnte es sich für kleinere Anrainerstaaten mit geringeren eigenen Mitteln anbieten, mit der Volksrepublik in der Arktis zu kooperieren. Damit deuten sich auch hier Konflikte mit den westlichen Vormächten an, die einen ernsthaften Konkurrenten im Eismeer nicht dulden werden.

Weitere Informationen zur deutschen Arktis-Politik finden Sie hier: [Energie für Deutschland \(II\)](#) , [Eiskalter Krieg](#) , [Eiskalter Krieg \(II\)](#) , [Eiskalter Krieg \(III\)](#) , [Eiskalter Krieg \(IV\)](#) , [Kalter Krieg am Nordpol](#) , [Brückenkopf zur Arktis](#) und [Vor fremden Küsten](#) .

[1] s. dazu [Vor fremden Küsten](#)

[2] Arktis-Anrainer sind Russland, Norwegen, Dänemark (via Grönland), Kanada und die USA (via Alaska).

[3] s. dazu [Kalter Krieg am Nordpol](#)

[4] Die Monatszeitschrift MarineForum wird vom Deutschen Marine Institut herausgegeben. Dieses wiederum ist 1973 von der Marine-Offizier-Vereinigung gegründet worden, die sich als Netzwerk aktiver und ehemaliger Marineoffiziere versteht.

[5] Amerikas neue Sicherheitsdirektive für die Arktis; Europäische Sicherheit 7/2009

[6] Neue Front im Norden. Arktis-Fahrplan der US-Navy; MarineForum 3/2010

[7] Markus Kraus-Traudes: "Arktis wird eisfrei!" ... und das bedeutet? MarineForum 11/2009

[8] Carsten Schymik: Island auf EU-Kurs; SWP-Aktuell 24, Mai 2009. S. auch [Brückenkopf zur Arktis](#)

[9] Erweiterung: "EU sollte strenger zu Südosteuropa sein"; diepresse.com 23.02.2010

[10] EU-Kommission empfiehlt Beitrittsgespräche mit Island; [www.wirtschaftsblatt.at](#) 24.02.2010

[11] China will von arktischer Eisschmelze profitieren; Financial Times Deutschland 01.03.2010

[12] China Prepares for an Ice-free Arctic; SIPRI Insights on Peace and Security 2010/2, March 2010

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

info@german-foreign-policy.com